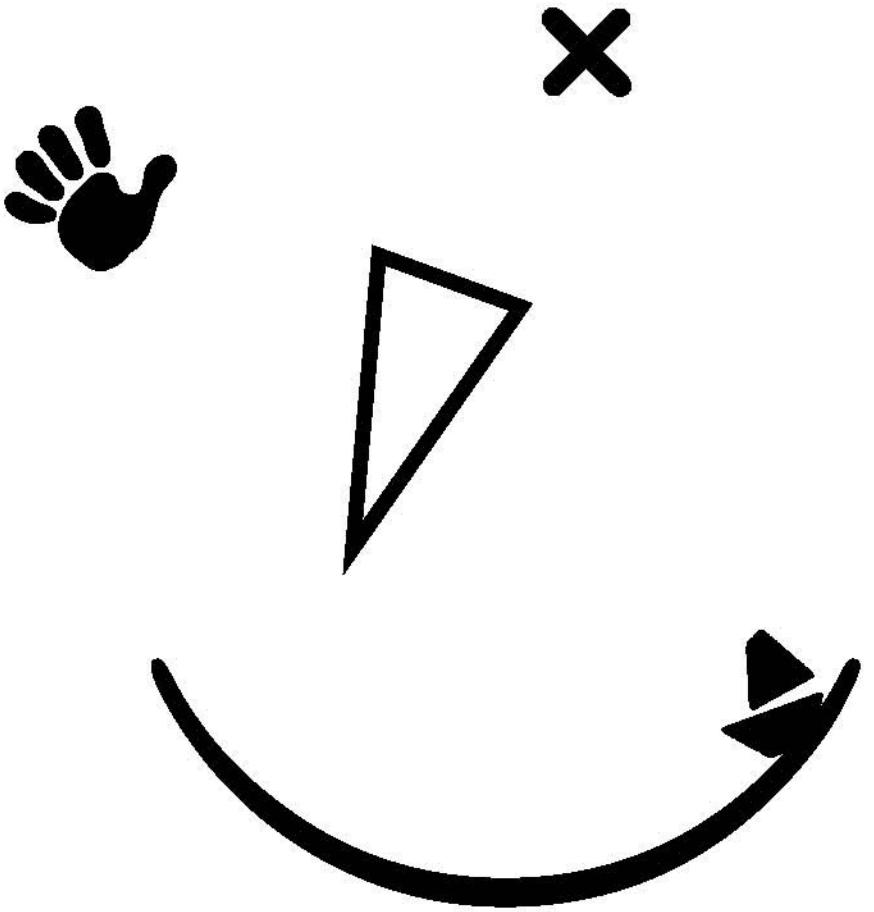
LOGBUCH

Segeltour 2017



Mit 20 Kindern an die Schlei nach Borgwedel

Die Vorbereitungen:

Örtlichkeit auswählen
Termin festlegen und buchen
Programm entwerfen
Finanzierung planen
Gespräche führen
Spenden einwerben
Zelte organisieren

Kooperationspartner finden (neu ist dieses Mal fahren wir mit der DLRG Bad Schwartau)

den Arbeitgeber von einer Freistellung überzeugen

Das Programm bekannt machen

Listen erstellen
- Teilnehmer
- Dinge die mitgenommen werden sollen und müssen
- Schlafplätze
- Boote
- Betreuer u.ä.

vor der Fahrt:
Fahrlisten für Hin- und Rückweg
planen welcher Fahrer mit und welcher ohne Trailer fährt
Eltern treffen
Trailer organisieren und anpassen
Boote aufladen und sichern
Trailer überprüfen.

der **SAMSTAG**

ANREISETAG

Treffpunkt
10.00 Uhr
Schäferstraße

" Ich will ja nicht sagen
dass es stark regnet,
aber gerade kam Noah
vorbei und meinte
in 30 Minuten ist
A B F A A A A A H R T "

Der Weg nach Schleswig ist geprägt von Regenschauern. Wir treffen nicht alle gleichzeitig ein, macht aber nichts! Einige Eltern sind schon beim Aufbau der 2 großen Zelte.

Unser Standort der nächsten Tage:
54°29'52.82'' N 09°40'10.39'' E
Das liegt auf dem Sportplatz der Jugendherberge. Duschen und Toiletten sind zum Glück nicht so weit weg.

Es regnet immer mal wieder und es ist sehr schwierig, dass Motorboot ins Wasser zu bekommen; - ist dann mal so - Das Abladen der Segelboote geht, dank unterstützung der Eltern, ganz gut.

Da wir uns alle noch nicht so gut kennen, werden nach Vergabe der Schlafplätze, wir haben ein Jungs- und ein Mädchenzelt, Kennlernspiele veranstaltet.

Anschließend wird das Gelände auf einem Spaziergang erkundet. Zwischenzeitlich regnete es immer mal wieder, so kann auch das Leck im Jungszelt gefunden werden.

Der 1. Tag geht dann mit Zelt abdichten und Abendessen langsam zu Ende.

Als besonderer Programmpunkt können wir noch eine Zeit lang zusehen, wie eine andere Gruppe versucht eine Drohne, die im Baum fest war, zu bergen.

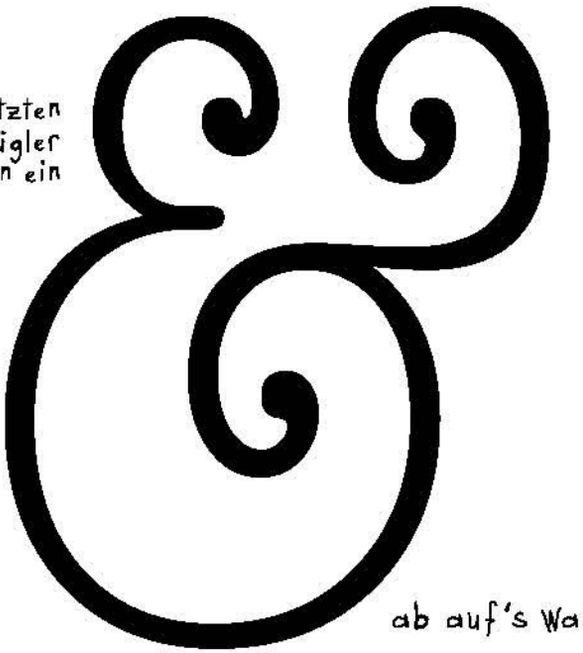
Noch etwas Musikhören und Kichern, und die Nachtruhe kehrt ein.

der **SONNTAG**

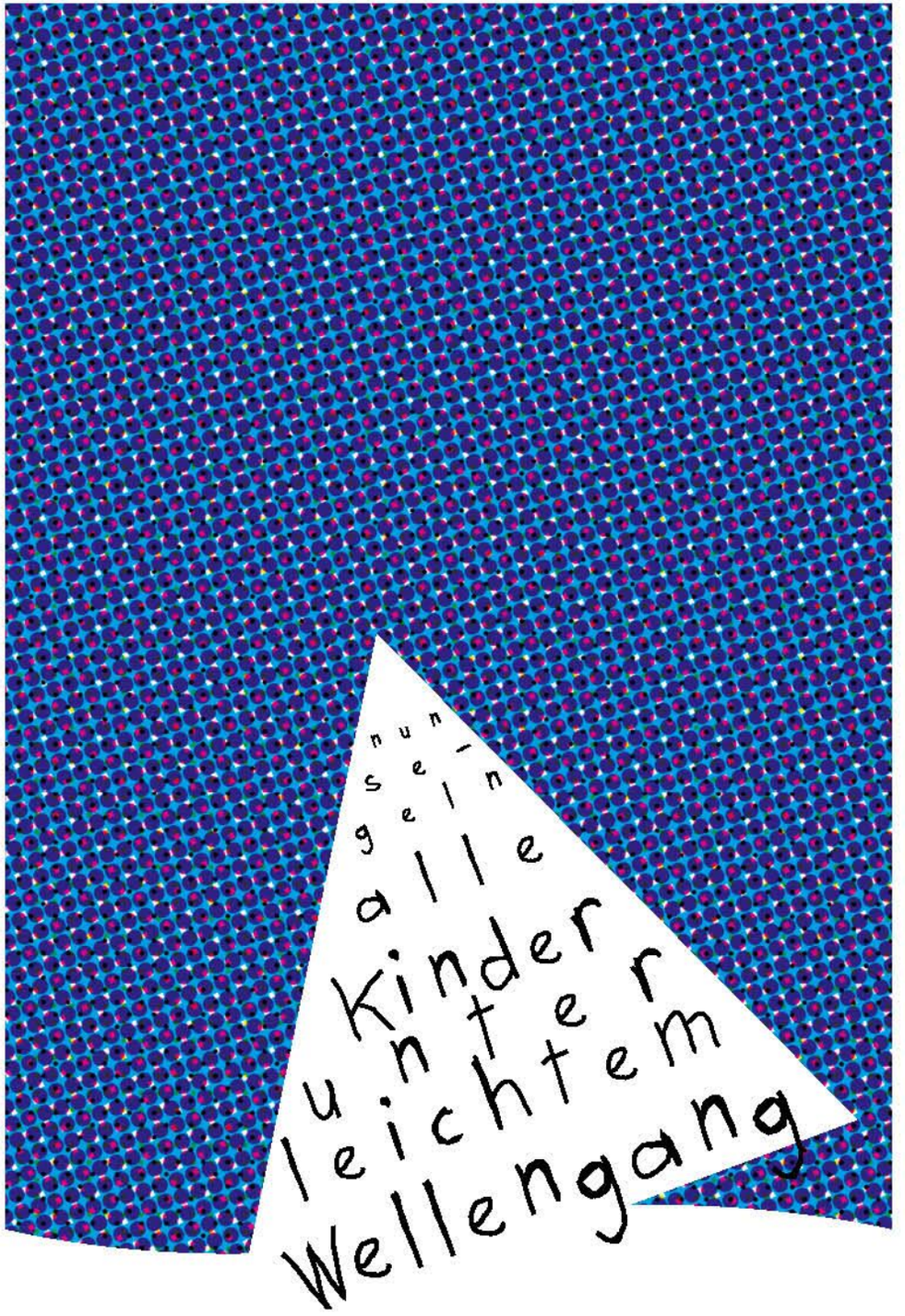
HÄLT NACH DEM FRÜHSTÜCK ETWAS REGEN FÜR UNS BEREIT

Das wird mit dem Werwolfspiel überbrückt, im Mädchenzelt! die Reparatur im Jungszelt hat nicht gehalten :(

Die letzten Nachzügler treffen ein



ab auf's Wasser



WIND

BEI

aus SÜD-SÜD-WEST

STÄRKE 3

Der nächste Regenschauer bringt uns an Land, da einige der üblichen verdächtigen keine Regenhosen dabei haben, wozu auch? Mhm, ähh, Aha, ohh! Die Segelsachen werden dann auf 3 von uns gespannte Leinen verteilt. Das ist schon eine ganz schön lange Wäscheleine.

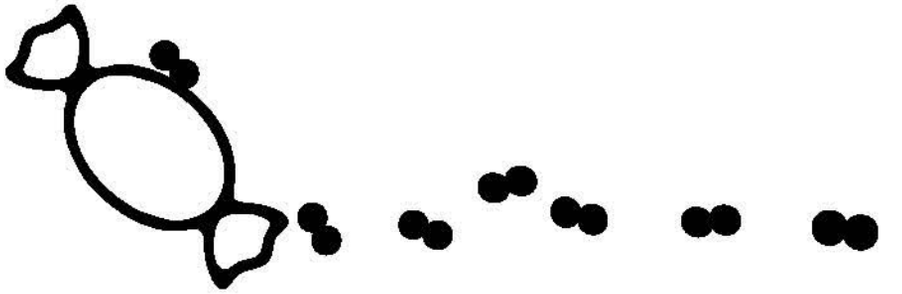
Ein kurzer S-c-h-l-e-p-p-z-u-g zur Bootsgewöhnung, brachte auch den Wasserrettern das Segelgefühl nah.

und dann gabs noch Badespass ...

... Daraus ließen sich dann später ganz neue Erkenntnisse zur Gewinnung von Trinkwasser im Zelt gewinnen.

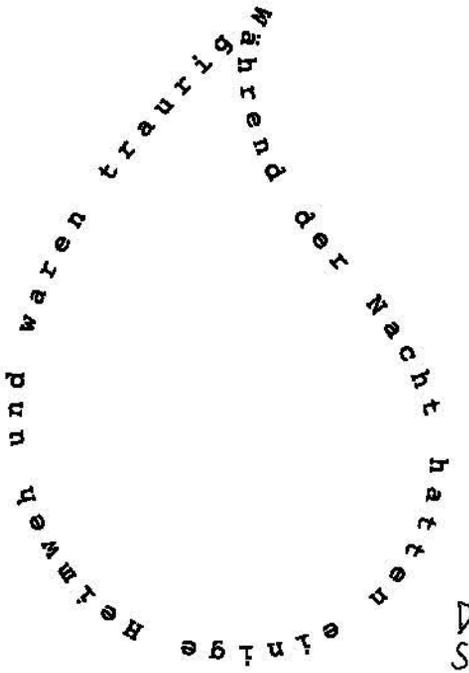
Man verteilt die Handtücher und Badesachen im Zelt, schläft über Nacht, dann trocknen die Sachen. Das Wasser aus den Sachen verdunstet, läuft dann am Zeltdach innen herunter und dann, über die Zeltstangen wieder auf die Kinder, so ist morgens keiner durstig. (Trotzdem werden die Sachen aber nicht aus dem Zelt gebracht, kann ja sein, Morgen ist das nicht so)

Einfach war jedoch das Teilen von Naschi. Denn wenn es auf dem Zeltboden oder in offenen Tüten im Rucksack ist, nehmen sich die Ameisen gerne ihren Teil.

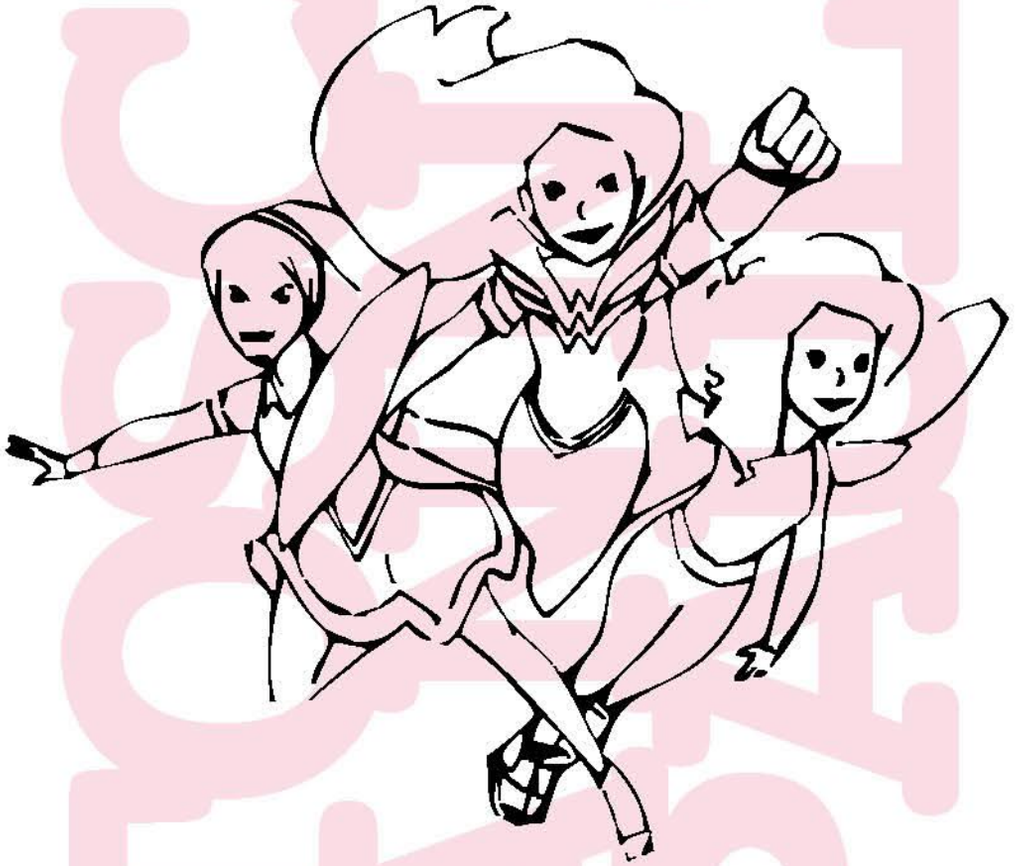


DANKE LEUTE!

der MONTAG



DOCH DANK DER
SUPER-BETREUER



DIE GANZ TOLLE ARBEIT GELEISTET HABEN, KONNTEN
ALLE GETRÖSTET WERDEN UND WAREN WIEDER WOHL AUF

nun gehts ans

AUF RÄUMEN

geht natürlich nicht
ohne Diskussionen

Alles brav aufgeräumt,

wird nun das Motorboot der

DLRG zu Wasser gelassen.

Dies gestaltet sich als,

naja sagen wir mal

SCHWIERIG

WASSERSTAND = ZU NIEDRIG

Am Nachmittag wird gesegelt, Wind Ost 3-4 BF.
Alle Kinder probieren sich auf jeder Position im Boot.

Nun zeigen die Jungs und Mädels der DLRG
ihr Können. Es werden Rettungsübungen durchgeführt.

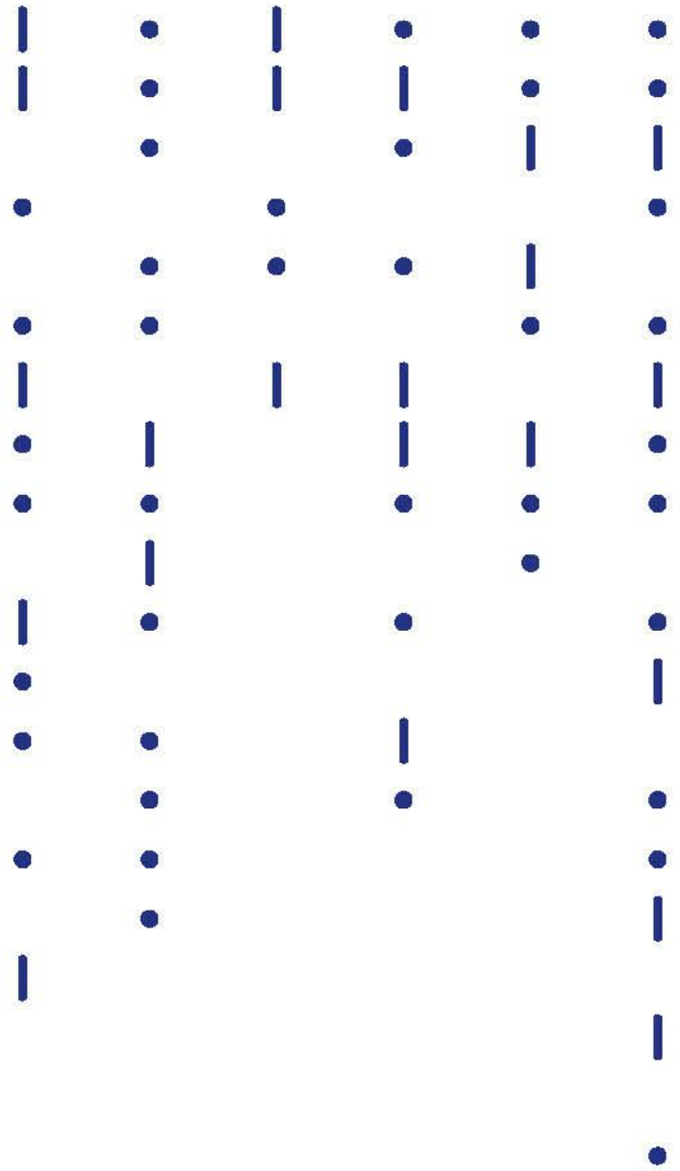
Rettungsschwimmer
ziehen Verunglückte an Land

Rettungsmittel werden
vorgeführt und ausprobiert

ALLES IN ALLEM,
STRESS PUR!!!

Die Gruppe wächst zusammen. Es finden sich Kumpels, man hilft sich gegenseitig und ergänzt einander. Die Demokratie wird unmittelbar: Im Jungszelt ist nicht genug Platz, die Mädels stimmen ab, wer bei ihnen schlafen soll. Das Ergebnis wird akzeptiert.

der DIENSTAG



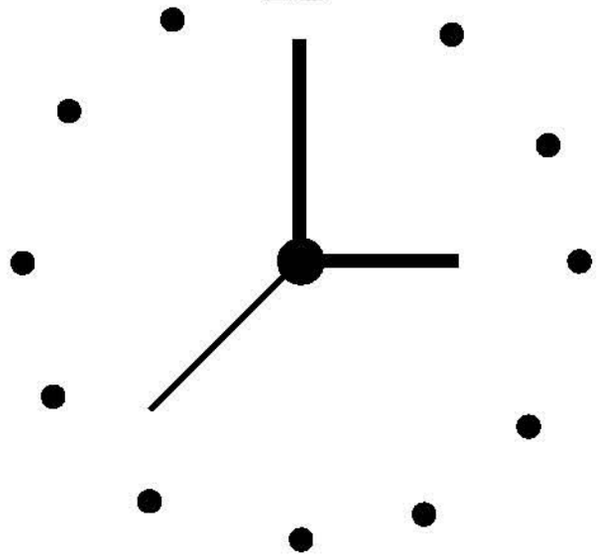
Nicht sehr segel freundlich!
Als es dann später auffrischt, 5-6 BF aus NW und die Wellen auf ca. 40 cm anschwellen, ist schnell klar, das lassen wir. Stattdessen kommt wieder der Werwolf ins Zelt. Die Nichtspieler sind im **Stress** Sie müssen chillen! Dann gibt es da noch Geräusche, welche von den Jüngeren der Gruppe als Musik bezeichnet werden.

Nun
geht's
an
die

Ballspiel

Der Ball wird so im Kreis hin und her geworfen bis ihn jeder hatte, dann in umgekehrter Reihenfolge wieder zurück. Die Steigerungen sind ohne reden, dann 2 Bälle, einer vorwärts, einer rückwärts. Ein anders Spiel ist ausprobieren wie schnell der Ball im Kreis herumgegeben werden kann.

Bestzeit: 13



Sekunden

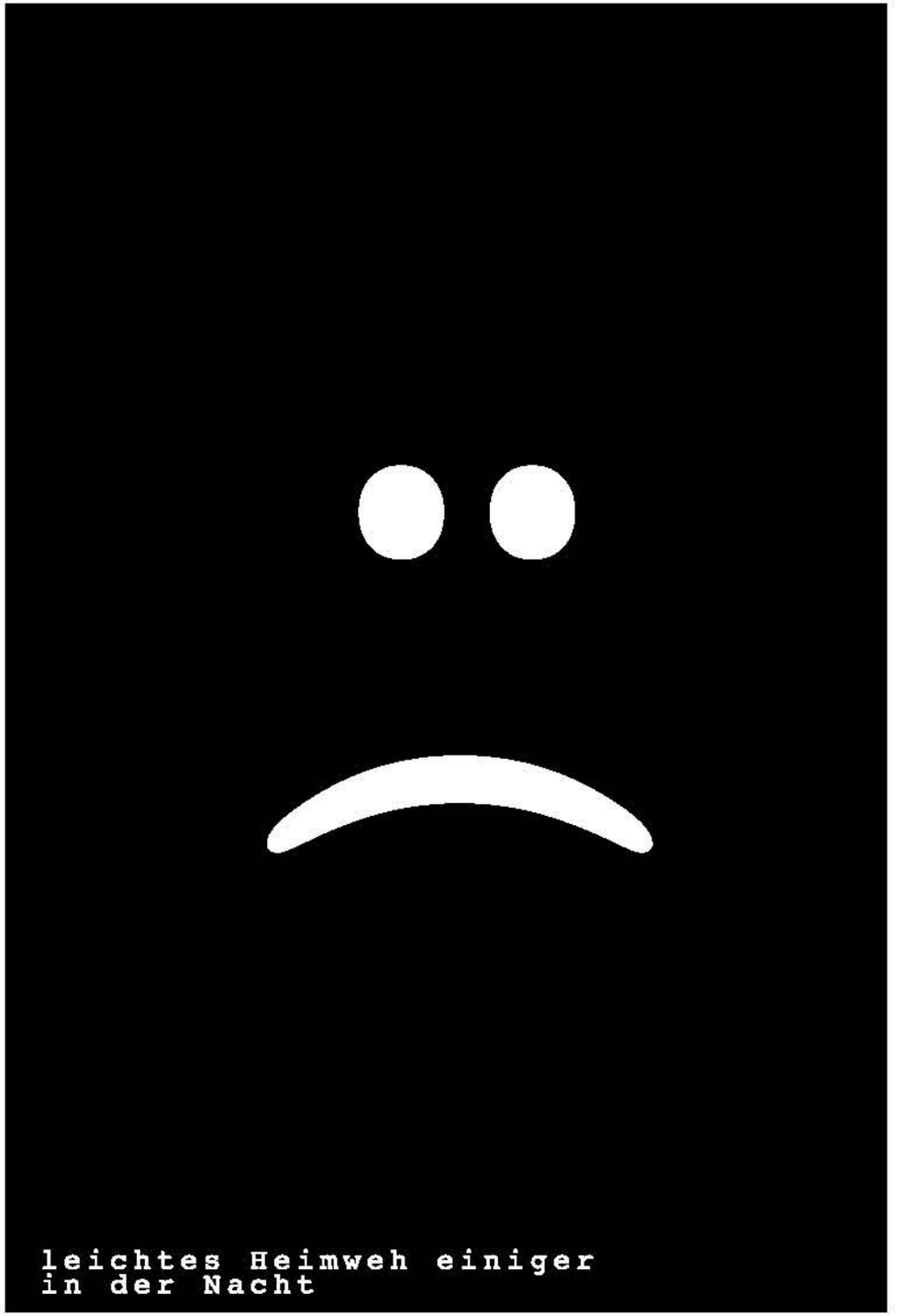
Nach der Bewegung gehen wir dann ins „Lazarett“.

Wir lernen etwas über verschiedene Verletzungen und wie die behandelt werden.

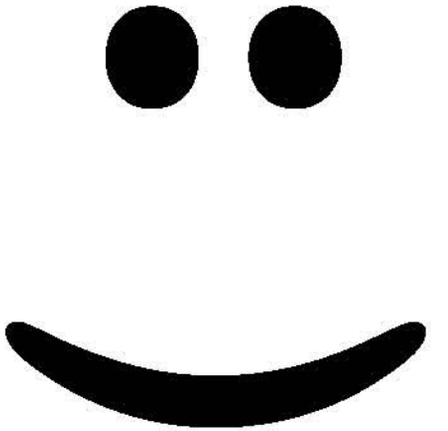
Wie man sich im Notfall verhält, Hilfe holt und andere Dinge.

Dann wird geübt,
wie Verbände angelegt werden.
Die Kinder sind sehr gut darin

Beim Abendessen dachte der Koch,
es hätte einen Massenunfall gegeben,
wegen der vielen „Verletzten"



leichtes Heimweh einiger
in der Nacht



kann tagsüber
wieder geheilt werden

der TAG OHNE REGEN

Nach einem kurzen Ausflug
in die Apotheke
(Salbe für Fußwunde nach
dem Badenund nix gesagt)
Segeln bei 2-3 BF aus N-NW.
Eine super Sache!
Pause nach 3 Stunden.
Später wieder raus und
Tonnenmanöver üben.

Es werden die Boote und die Positionen auf dem Wasser getauscht. Alles läuft reibungslos. Trotzdem finden einige heraus, dass Segelboote anders als erwartet regieren und sehen die Sache nun anders als vzuvor an Land

bei viel Wind in Lee sitzen!

Die Boote sind erst zum Abendessen wieder an Land. Später zeigen uns die Ausbilder der DLRG noch Befreiungsgriffe, welche begeistert geübt werden. Praktisch wird das natürlich auch noch im Wasser ausprobiert.

Es hat keinen Regnen gegeben, kein Wasser im Zelt, der Tag wird gut. Naja bis der erste Schauer da ist.

Wir bleiben also im Frühstückszimmer. Mit Kompass, Karte, Zirkel und Anlegedreiecken suchen wir unseren Standort, finden ihn und messen die Entfernungen zu verschiedenen Orten.

Außerdem legen wir Himmelsrichtungen fest und lernen, warum die Seekarte bunt ist. (Karten und Kompass und Zirkel wurden von Unternehmen - AWN Niemeyer und NV-Verlag - kostenfrei zur Verfügung gestellt).

5

nach
der Arbeit
mit den Karten
gehts es wieder an
die Boote und aufs Wasser

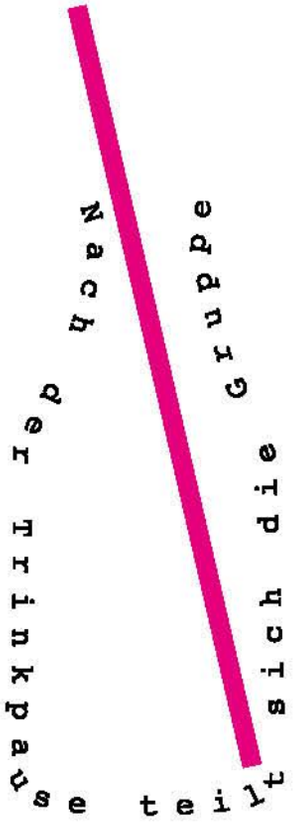
BF aus West

gibt ne ganz schön große Welle

Lotta und Lea im Opti
kippen irgendwie fast um,
fangen das Boot jedoch ab
und kichern, während
ich einen schönen Schreck
bekomme.

Nächste Aufgabe der
Begleitboote war,
den Seglern Schwamm
und Pütz zu bringen
Es kommt halt mal
Wasser in's Boot.

Besonders auf der „Viele Hände“
muss reichlich gepützt werden.
Mit 2 Pützen wird das Wasser
aus dem Boot gebracht.
Wegen der Geschwindigkeit kommt
es durch den Schwertkasten hinein.
Es wird natürlich nicht gefiert,
keine Kursänderung vorgenommen,
warum auch, man läuft ja nicht jeden
Tag 7 (in Worten sieben !!!!!!!) Knoten.



Eind Teil möchte gerne segeln, der andere will lieber an Land bleiben. Jedoch fälschlicher Weise in der Annahme, einer gewissen Beschäftigung nach gehen zu können;

Nach dem Abendessen geht ein Teil baden der andere baut Staudämme, leitet Wasser um, legt Kanäle an und fachsimpelt über Druckentlastungsdurchbrüche. Baumaterial und Werkzeug findet sich überall. Badelatschen als Schaufel, Hände als Bagger und Steine zum Stauen. Gut dass die Regenwasserleitung da ist

DANN FALLEN ALLE
MÜDE INS BETT

der FREITAG

Nach dem Frühstück haben wir erstmal den Schauer abgewartet, das weitere Wetter beobachtet und uns dann entschieden einen Schleppverband in Richtung Schleswig zu machen. Leider war die Wetterbeobachtung /bzw. Vorhersage von der Realität abweichend. Das Gewitter ist so schnell und so regenintensiv da, es wird kalt..... Zum Glück haben wir unterstützung durch den Trainer und die Segeljungs des SVSH. Sie helfen schnell und richtig. Die Süßigkeiten, von netten Mädels als Dankeschön übergeben, wird dann auch gern als Dank angenommen.

Während der Aufwärmphase der Kinder werden dann, natürlich im Regen, die Motorboote gekrant. Nach dem Abendessen werden dann gemeinsam die Optis und Viele Hände auf die Trailer verladen. Das geht richtig super. In der Zeit der Ladungssicherung hat Anni die Plätze der Rückfahrt koordiniert und festgelegt. Alle sind mit nach Hause gekommen, alle waren zufrieden. Natürlich sind noch die Sachen zu packen und kleine Wunden zu pflegen und ähnliches. (einer hatte schon am Donnerstag gepackt, da er den Tag verwechselt hat)

der SAMSTAG

Der Tag der Abreise. Alle Sachen aus den Zelten. "Das gehört mir nicht!" oder "Wo sind meine Sachen?", halten sich die Waage. Die Zelte abbauen und in Säcken verstauen. Die Sachen in die Autos verladen. Das Motorboot übergeben (Klaus Voigt hat Urlaub in Dänemark gemacht und das Boot auf dem Weg hin- und wieder zurückgebracht. Dankeschön!!!) Eltern anrufen, nach den Sachen sehen, die Abrechnung machen und noch ein paar Dinge. Später fahren wir dann los.

in der Schäferstraße
dann noch Boote abladen

S o n n t a g :
Z e l t e z u m
T r o c k n e n
a u f h ä n g e n

Mittwoch

die Zelte zusammenlegen, überlegen welche Fundsache wem gehört, oder Email mit Anfragen wo ist was bearbeiten.

Trotzdem hat es wieder Spaß gemacht, insbesondere weil Anni, Tosca und Paula so viel und so toll unterstützt haben. Besonderen Dank möchte ich noch an die „Super Uschi" richten, sie hat mir viel Spaß bereitet.

DANKE

Sparkassenstiftung

AW Niemeyer

Werbe Schmill

NV VErlag

Rolph Dobberpuhl

für die großzügige Unterstützung